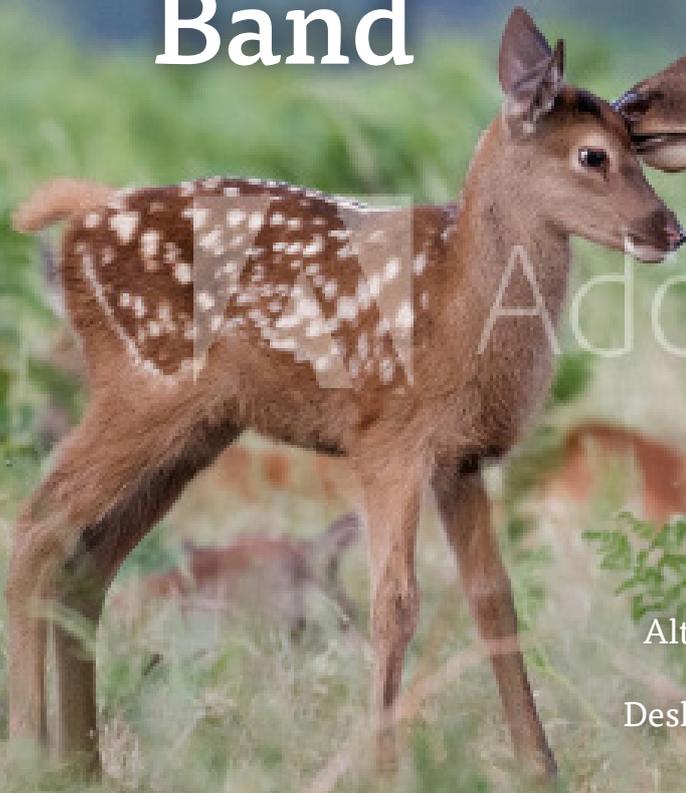


Ein ENGES Band



Alttier und Kalb haben eine besonders starke Bindung zueinander. Deshalb hat das Verweisen des Rotwildnachwuchses verheerende Folgen.

Foto: shattinaction/stock.adobe.com

Die Jagd auf Rotwild bietet viele Facetten und Herausforderungen. Die größte ist jedoch nicht die Altersansprache des Hirsches, sondern die tierschutzgerechte Kahlwildjagd. Denn im Gegensatz zu anderen Schalenwildarten gibt es beim Rotwild keinen Zeitpunkt im Verlauf der Jagdzeit, zu dem der Abschuss von Muttertieren in Kauf genommen werden sollte, deren Jungwild noch lebt. Verwaiste Rotwildkälber werden aus dem Rudel ausgestoßen und holen die daraus resultierenden körperlichen Nachteile in ihrem ganzen Leben nicht mehr auf.

Zwischen den Mitgliedern eines Kahlwildrudels herrschen meist enge, verwandtschaftliche Beziehungen. Dies unterstreicht die enge Bindung zwischen Alttieren und ihren weiblichen Nachkommen. Rotwildkälber und selbst einjährige Stücke profitieren bei ihrer Entwicklung stark von dieser Bindung: Sie werden von ihren Müttern in sozialen

Konflikten unterstützt und können so eine eher zentrale Position im Rudel einnehmen.

Vorteile der Mutterführung

Weitere Vorteile der Mutterführung sind das Kennenlernen besonders günstiger Futterplätze und die Übernahme von Habitatnutzungs-, Migrations- und Feindvermeidungsverhalten. Regelmäßig gesäugt werden Kälber meistens bis etwa zum Jahreswechsel. Die eigentliche Entwöhnung findet ungefähr im Alter von zwölf Monaten statt. Aus wildbiologischer Sicht ist damit auch der Zeitraum bis zum Selbstständigwerden des Jungwildes unstrittig, der im Zusammenhang mit § 22 Abs. 4 BJagdG zum Elterntierschutz immer wieder zu jagdpraktischen

Olaf Simon

Diplom-Biologe, ist Mitbegründer und geschäftsführender Mitarbeiter am Institut für Tierökologie und Naturbildung in Hessen. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Wildbiologie und Säugetierökologie.



Dr. Andreas Kinser

ist stellvertretender Leiter Natur- und Artenschutz bei der Deutschen Wildtier Stiftung. Er koordiniert u. a. jagd- sowie agrarpolitische Initiativen, jagt seit seiner Jugend und führt Deutsche Wachtelhunde.



Diskussionen und juristischen Auseinandersetzungen führt.

Folgen des Verlustes

Die besondere Verantwortung für den Jäger, Rotaltiliere erst dann zu erlegen, wenn sie kein Kalb mehr führen, ergibt sich sowohl aus der länger andauernden Jugendentwicklung als auch dem physischen und psychischen Leid, das einem verwaisten Kalb unmittelbar wiederfährt. Mit dem Verlust des Muttertieres verliert das Rotwildkalb seine bisherige Stellung im Rudel und wird aus dem Familienverband ausgeschlossen. Dies hat verschiedene Folgen: Verwaiste Kälber nehmen täglich um bis zu 30 Prozent weniger an Körpergewicht zu, weil sie seltener Zugang zu energiereicher Äsung und Witterungsschutz haben. Aus den geringeren Körpergewichten resultieren geringere Überlebensraten verwaister Rotwildkälber. Körperlich schwache, allein ziehende Kälber oder abseits der Mutterfamilien stehende Stücke sind meist verwaist. Kommt es in einem Gebiet zu mehreren Kälberwaisen, tun sich diese häufig zu Waisenrudeln zusammen oder schließen sich Hirschrudeln an. Überleben sie ihren ersten Winter, bleiben diese Stücke zeitlebens hinter der körperlichen Entwicklung ihrer Generationsgenossen zurück.

Regelmäßig verwaiste Kälber

Die physischen und psychischen Folgen des Verwaistens für ein Rotwildkalb unterstreichen die Verantwortung des Jägers bei der Jagd auf Alttiere. Gleichzeitig muss aber ein ausreichender Teil der Jagdstrecke aus Alttieren bestehen. Eine große Herausforderung ist daher die Wahl effektiver und gleichzeitig tierschutzgerechter Jagdstrategien. Eine noch nicht veröffentlichte Studie des Instituts für Tierökologie und Naturbildung im Auftrag der Deutschen Wildtier Stiftung weist darauf hin, dass bei Bewegungsjagden, auf denen einzeln ziehende Alttiere freigegeben werden, regelmäßig verwaiste Kälber zurückbleiben können. Dies gilt umso mehr, wenn vor der Jagd nur wenige Kälber erlegt wurden. Eine tier- und waidgerechte Alternative ist dafür die Spätsommerjagd mit erfahrenen Jägern zum Erlegen von Kalb-Alt tier-Dubletten (s. S. 10 ff.). Gelingt die Dublette nicht, ist beim überlebenden Alttier keine Gesäugeentzündung zu befürchten. Störungsarm betrieben führt die Spätsommerjagd auf Kahlwild auch nicht zu einer stillen Brunft oder gar zur Aufgabe traditioneller Brunftplätze. Wenn bereits die Kälberstrecke entsprechend hoch ist, könnten kurz vor dem Ende der empfohlenen Jagdzeit im Dezember bei gezielten An-



Zwischen den Kahlwildrudel-Mitgliedern herrschen enge verwandtschaftliche Beziehungen. Foto: Michael/stock.adobe.com

rührjagden mit erfahrenen und verantwortungsbewussten Jägern dann auch weitere einzeln anwechselnde Alttiere erlegt werden. ♦

Anzeige

**Die Alternative zu den weniger gut funktionierenden blei- und bleifreien Jagdgeschossen!
Patronen und Geschosse ab Lager verfügbar!
Patronenabgabe erfolgt an berechnigte Personen.**

**Firma Wi-La-Tech , Neuenreuth 4
95336 Mainleus
0163/80789481, info@wi-la-tech.de**